

der Journalistik lehnen wird, nicht zu geben vermag und schweigen muß, wo die Ehrlichkeit redet. So wird sie ihn herabstürzen von aufgeblasener Wichtigkeit in's ekelhafte Getreibe des journalistischen Stümperwesens, und in solcher Art wird ihn endlich das ganze deutsche Publikum erkennen und seine Organe, die sich noch immer gleichend verbergen hinter der literarischen Maske.

Aber, wahrlich, eine verfliegende Erklärung thut diese Sache nicht. Zeigt alljährlich an, daß Eure Mitarbeiter honorirt worden sind; — darin gebt Ihr die Garantie Eures redlichen Strebens und Eures männlichen Ernstes, dann erkenne das Publikum die Bedeutsamkeit Eurer Organe und Eures umsichtigen Wirkens dafür.

Ihr aber, Schriftsteller, Journalisten, die Ihr an Redactionen gerathet oder an sie gerathen seyd, denen das gegebene Männerwort, denen das Honorar ihrer Mitarbeiter nicht heilig ist — bezeichnet uns diese Redactionen und brandmarkt sie rücksichtslos vor den Augen der literarischen Welt.

So wird dann der Journalismus sich öffentlich son-  
dern in zwei Parteien, in M ä n n e r und P ö b e l. Kann unser Publikum nur den Pöbel erst deutlich erkennen, wahrlich, dann wird es ihn auch zu vermeiden wissen, und er sinkt in sich selber zurück. A. S. —

### B i t t e .

In Nr. 39 des Kometen heißt es: „In derselben Zeitschrift (nämlich der Abend-Zeitung) hat sich Herr Sokosus Fatalis die Dichtweise des B. v. L. angeeignet. Er schreibt:

Bav schrieb Romanzen und Balladen,  
Novellen, seiner Freunde Lob  
Als Meisterstücke sie erhob.

Und er, wenn im Buchhändlerladen  
Mit Manuscript sich sehen ließ,  
Man mit Protest zurück ihn wies.

Welche verrenkte Wortstellung, welches Deutsch!“

Nur zufällig ist mir der Komet zu Gesicht gekommen, denn wer hätte Zeit und Lust, alle die jetzigen Tagesblätter, deren Zahl Legion ist, zu lesen; ich wenigstens beschränkte mich auf die wenigen gediegenen, sonst würde ich diese Bitte schon früher veröffentlicht haben.

Hinter dem Worte: Novellen, sollte freilich statt des (,) ein (;) stehen. Das ist wohl das Einzige, was daran in Hinsicht der Sprache auszusetzen wäre, wenn man einen Interpunktionsfehler dazu rechnen will, wenn gleich ich mich bescheide, daß dieß Epigramm, da

der Geschmack gar zu verschieden ist, in anderer Rücksicht nicht gefallen kann. Es steht in der Abend-Zeitung Nr. 229 v. J., und da nicht Jeder diese Nummer zur Hand haben dürfte, so mag es hier nochmals einen Platz finden:

### A u t o r b e r u f .

Bav schrieb Romanzen und Balladen,  
Novellen; seiner Freunde Lob  
Zu Meisterstücken sie erhob.  
Doch der Verleger hatte Schaden,  
Und wo er in Buchhändler-Laden  
Mit Manuscript sich sehen ließ,  
Man mit Protest zurück ihn wies.  
Ein Kochbuch hat er d'rauf geschrieben,  
Wohlfeil, es reisend Absatz fand;  
Es ward kein Krebs zurück gesandt,  
Nicht eins ist unverkauft geblieben.

Ich bitte daher den Verfasser dieser Bemerkung, die verrenkte Wortstellung gefälligst nachzuweisen, denn man kann immer noch lernen, wenn man auch noch so alt ist, und falls diese Bitte unerfüllt bliebe, wenigstens daraus lernen, wie man oft etwas in den Tag hineinschreibt, ohne daß man es zu beweisen vermag, und wie zuweilen ganz unerwartet ein harmloses Epigramm die Galle eines Unbekannten rege macht, der sich, ohne daß man es geahnt, getroffen gefühlt hat. Hinc illae lacrimae!

Sokosus Fatalis.

### Miscellen aus der Erdkunde.

Eine neue Kirche in Jerusalem. — Die in London bestehende Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden hat beschlossen, zu Jerusalem, wo möglich auf dem Berge Zion selbst, eine christlich-jüdische Kirche zu erbauen, worin der anglikanische Gottesdienst täglich in hebräischer Sprache gehalten werden soll. Schon sind beträchtliche Geldsummen beisammen, und es ist nur nöthig, den Grund anzukaufen, womit Herr Nikolayson beauftragt ist, der von dem Bischof von London die Ordination erhalten hat, und welchem Herr Pieris, ein israelitischer Konvertit, beigegeben ist.

Das Glyptodon. — Ein vollständiges Gerippe dieses urweltlichen Thieres fand man etwa 20 englische Meilen von der Stadt Buenos-Ayres am Ufer des Rio Matanza an einer niedrigen sumpfigen Stelle, ungefähr 5 Fuß unter der Oberfläche. Es scheint zum Geschlecht der Panzerthiere gehört zu haben. Die ganze Länge von der Schnauze bis zum Ende des Schweifes ist 8½ englische Fuß. Die größte Breite 3 Fuß 4 Zoll, die Höhe 3 Fuß 6 Zoll. G.